

Kiebitz und Alpenstrandläufer waren sehr spät zu beobachten, was auf die Möglichkeit des Ueberwinterns schliessen lässt. Das mehr oder weniger lange Verweilen einzelner Arten zeigt erneut, dass der Zug sehr langsam verläuft. Ist irgendwo eine günstige Nahrungsquelle vorhanden, schalten die Vögel längere Rastpausen ein.

## KURZE MITTEILUNGEN

### Brutbeobachtungen an Anatiden am Untersee im Jahre 1950. —

**Kolbenente, *Netta rufina*:** Auf die Nestersuche wurde 1950 bewusst verzichtet, um einen ungestörten Verlauf des Brutgeschäftes zu gewährleisten. Auf einem der 4 während der Brutperiode erfolgten Kontrollgänge über die vorgelagerten Inseln wurde am 16. 7. ein Kolbenentengelege mit 11 Eiern zufällig entdeckt. Das Gelege war nur 4 m von einem Nest der Stockente entfernt, aus welchem 8 Tage zuvor 17 Junge ausgefallen waren, und inmitten einer Brutkolonie von 30 Flusseeeschwalben, in deren Nester allenthalben Junge sass. 14 Tage später wurde auf der freien Wasserfläche vor dem Nistplatz eine führende Kolbenente mit 11 Dunenjungten gesichtet. In der Zeit vom 12. Juli bis zum 4. August wurden innerhalb des Schutzgebietes und auf der freien Wasserfläche des Ermatinger Bekens 8 führende Kolbenenten mit 4, 7, 8, 10, 10, 11, 13 und 14 Jungen gezählt. Das unübersichtliche Schilfgebiet gestattet jedoch die Annahme, dass noch mehr Jungenten hochgekommen sind. Das Ergebnis von 8 führenden Kolbenenten wird deshalb als Mindestzahl anzusetzen sein.

**Löffelente, *Spatula clypeata*:** Nachdem bereits für 1949 der einwandfreie Brutnachweis für das Unterseegebiet geführt wurde (OB 46/1949: 126—127), gelang auch für 1950 der Brutnachweis, so dass die Löffelente zu den regelmässigen Brütern in diesem Gebiet zu rechnen ist. Seit Mitte Mai 1950 hielten sich 3 ♂♂ und 2 ♀♀ ständig im Gebiet auf. Brutverdacht bestand für 2 Paare. Am 11. 6. 1950 fanden H. HERTENSTEIN und ich auf der Insel Kopf das in einer Riedbülte vorzüglich getarnte Gelege von 7 Eiern. Da das Gelege hochwasserbedroht war, hob H. HERTENSTEIN am 13. Juni die gesamte Riedgrasbülte um 15 cm. Am 27. 7. wurde 60 m vom Nistort eine führende Löffelente mit 7 12—14 Tage alten Jungen beobachtet; im Nest lagen die Schalenreste des ausgefallenen Geleges.

**Knäkente, *Anas querquedula*:** Schon 1948 gelang mir der Brutnachweis. 1949 brütete die Knäkente ebenfalls im Schutzgebiet. Am 21. 5. 1950 beobachteten wir die Paarung der Knäkente und am 17. 7. zeigte sich an derselben Stelle im Kleinen Schlauch eine führende Knäkente mit 7 etwa 10 Tage alten Jungen.

**Krickente, *Anas crecca*:** Anfang Juni 1950 wurden auf dem Strandwall (Wollm. Ried) 4 von Krähen angefressene Eier aufgefunden, die höchstwahrscheinlich von der Krickente stammten. Am 8. 8. 1950 bestimmte G. A. JAUCH aus sicherem Versteck heraus auf 25 m Abstand eine führende Krickente mit 6 Jungen im Kleinen Schlauch. Mit dem Fernglas war jede Einzelheit zu erkennen. Die führende Ente wurde durch 2 Blässhühner, die ebenfalls Junge führten, heftig angegriffen, so dass die jungen Krickenten zeitweilig in Gefahr waren. Das Krickentenweibchen lenkte jedoch die Blässhühner in geschickter Weise von den eigenen Jungen ab. Der Vergleich mit einer gleichzeitig Junge führenden Knäkente, die sich in 40 m Abstand hielt, bot sich ebenfalls. W. A. Jauch, Konstanz

**Späte Mauersegler-Beobachtungen.** — Als häufiger Feriengast von Zermatt (1620 m) ist mir immer wieder aufgefallen, dass dort zahlreiche Mauersegler, *Apus apus*, bis gegen Ende August zu sehen waren. Leider war ich nie